

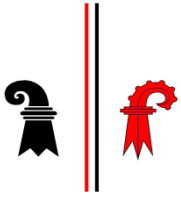
„Konkrete Erfolge im grenzüberschreitenden Pilotprojekt und Visionen“

Europäische Gesundheitskooperation III

10.12.2009, Landratsamt, Lörrach

Günter Zisselsberger

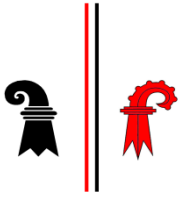
Beauftragter des Landkreises Lörrach für das Pilotprojekt



Ausgangslage

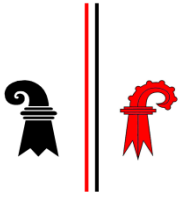
- Territorialprinzip
 - Schweizer Bürger Behandlung in der Schweiz
 - Deutsche Bürger Behandlung in Deutschland
 - Französische Bürger Behandlung in Frankreich

- Ausnahmen
 - Notfall
 - Strahlenbehandlung
 - Privatpatienten
 - Europäische Rechtsprechung



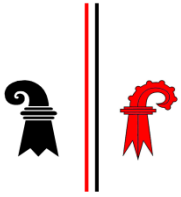
Idealsituation

- Kuwait
 - Kostenlos für Bevölkerung
 - Ressourcen „sprudeln“ ständig weiter
 - Keine finanziellen Probleme für zukünftige Entwicklungen



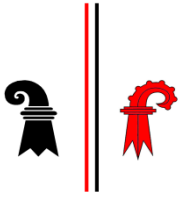
Entwicklungen in den Gesundheitssystemen der Länder Schweiz / Deutschland / Frankreich

- Fortschritte der Medizin (z. B. Hüft- und Kniegelenkersatz)
- Fortschritte der Medizintechnik (z. B. Strahlenbehandlung bei Ca-Patienten)
- Fortschritte bei den Medikamenten (z. B. Roche, Mittel gegen Brustkrebs)
- Demographische Entwicklung
- Längere Lebenszeit



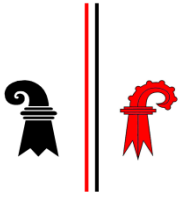
Folgen

- Höhere Kosten
- Höhere Prämien
- Höhere Selbstbeteiligungen
- Frankreich
 - Seit 1996 Sondersteuern, ursprünglich für 13 Jahre, jetzt 18 Jahre, Defizit teilweise 21 Mrd. Euro pro Jahr
- Schweiz
 - Durchschnittliche Steigerung der Prämien um 4 % in den letzten 10 Jahren
 - „Prämienloch 2010“ → Erhöhung fast 10 Prozent
 - „Prämienloch 2011“ → Erhöhung angekündigt, + 15 – 20 Prozent
- Deutschland
 - Zusatzbeiträge bzw. Beitragserhöhungen für 2010 wahrscheinlich, Defizit 2009 ca. 8 Mrd. Euro



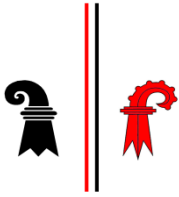
Kosten reduzieren – aber wie?

- Weniger Geld für Ärzte?
- Einführung von Fallpauschalen in den Krankenhausabrechnungen
- Schließung von Spitälern?
- Nutzung von Kapazitäten im grenznahen Ausland



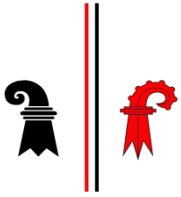
Vision

- Einbezug der französischen Seite (Südelsass) in das Pilotprojekt
- Definitive Revision des schweizerischen Krankenversicherungsgesetzes – Aufhebung des Territorialprinzips
- Schaffung einer Gesundheitsregion, die sich nicht an Staatszugehörigkeiten, sondern an räumlichen Realitäten orientiert
- Grenzüberschreitende Planung
- Realteilung, gegenseitige Verzichtsplannung
- Steuerung der Patientenströme
- Komplementär orientiertes Zusammenwachsen der Versorgungssysteme
- Anpassung der Finanzierungsmodalitäten



Grenzüberschreitende Kooperation im Gesundheitswesen Möglichkeiten zur Nutzung der Kapazitäten

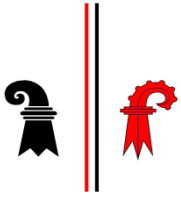
- Patient wechselt das Spital (Patient folgt der Behandlung)
→ Projekt „grenzüberschreitende Zusammenarbeit BS/BL/LÖ“
- Ärzte suchen den Patienten in seinem „angestammten“ Spital auf
(Behandlung folgt dem Patienten)
→ Projekt „grenzüberschreitende Zusammenarbeit BS/BL/LÖ“
- Patienteninformation und Fachwissen werden auf elektronischem Weg
in das „angestammte“ Spital transportiert
→ Projekt „eHealth/Telemedizin“



Erfolge

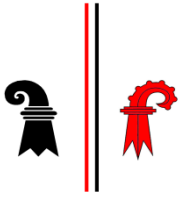
➤ Definition für das Modellprojekt

Patient	➔	Wohnortnahe Versorgung
Leistungserbringer	➔	Klarere Ausrichtung auf die Zukunft
Politik	➔	Erhalt der hohen Zufriedenheit der Bürger mit ihrem Gesundheitswesen
	➔	Förderung des europäischen Gedankens



Erfolge

- Das Modellprojekt läuft weiter trotz
 - Skepsis
 - Misstrauen
 - Völlig unterschiedlicher
 - Systeme
 - Kosten
 - Interessenlagen
 - „Torpedoschüssen“



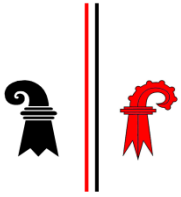
Bisherige direkte Erfolge im Modellprojekt

- Steigende Patientenzahlen aus der Schweiz nach Deutschland
- Weitere Öffnung der Vertragsgestaltung ab 01.01.2010
- Mehr Erkenntnisse im Bereich der Grenzgänger
- Kennenlernen der anderen Systeme und Interessenlagen
Netzwerke
Lösungen für Einzelfälle
- Kosteneinsparungen Schweizer Krankenkassen und beider Basler Kantone (Reha)
- Vermehrt Entbindungen französischer Frauen in Lörrach



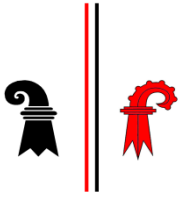
Bisherige indirekte Erfolge im Modellprojekt

- **EURO 08**
Reibungslose Zusammenarbeit in der Notfallversorgung (38 Fälle nach Lörrach) und Rettungsdienst
- **Rettungsdienst**
Einsatz der Basler Sanität im Rettungsdienst LK Lörrach
Basler Rega-Basis bleibt Teil des Rettungsdienstplanes Landkreis Lörrach
Gemeinsames System für Beatmungspatienten
- **Erste zaghafte Verzahnung der niedergelassenen Ärzte**
- **Abbau der (politischen) Ängste um Patientenströme**
- **Verträge von Krankenkassen und Leistungserbringern zur Schließung von wohnortnahen Versorgungslücken**
REHAB Basel
UKBB - Clinique des trois Frontières, Saint-Louis
USB - St. Elisabethen-Krankenhaus Lörrach



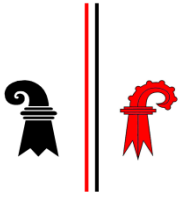
... zu bisherige indirekte Erfolge

- Chefarzt des Kreiskrankenhauses Lörrach ist ein Schweizer
- Leitender Kinderchirurg am St. Elisabethen-Krankenhaus kommt aus dem UKBB
- Vermehrt Operationen in Einrichtungen des Landkreises Lörrach durch Basler Spezialisten
 - Thoraxchirurgische Eingriffe
 - Komplizierte Bandscheiben / Wirbelsäulen Ops
 - Zusätzliche Einnahmen der deutschen Krankenhäuser
 - Stichwort Mindestmengendiskussion
- Frankreich beginnt zu reagieren
 - Staatsvertrag mit der Schweiz
 - Mehr dezentrale Verantwortung
- Anstoß für weitere grenzüberschreitende Projekte
 - Waldshut (D) → Aargau (CH)
 - Konstanz (D) → Schaffhausen (CH)



Zu erwartende Erfolge

- Nutzung der Lörracher Einrichtungen durch einen Teil der Riehener Bevölkerung
(Umwandlung des Riehener Spitals in ein Gesundheitszentrum zum 1.1.2010)
- Akutpatienten aus der Schweiz nach Deutschland
Leichter Zugang ab 01.01.2010
Aus Grenzgängern werden Einwohner
- Weitere Vernetzung durch gemeinsames Projekt und e-health-Projekt
- Fortsetzung der bisherigen Erfolgsmodule
- Erste Bedarfsuntersuchung über Grenzen in den nächsten drei Jahren
- Weiterer Einstieg Frankreichs



Fazit

- Durch die unumkehrbare demographische Entwicklung und die in allen Ländern zu verzeichnenden Finanzierungsprobleme wird es einzelnen Ländern nahezu unmöglich, die bisherige Versorgung aufrechtzuerhalten
- Die Nutzung von grenznahen Kapazitäten könnte einen Beitrag zur Stabilisierung leisten
- Die Fortsetzung des Pilotprojektes um weitere fünf Jahre ist bereits ein Erfolg
- Das Pilotprojekt verzeichnet Erfolge aus dem Blickwinkel des Patienten, der Leistungserbringer und der Politik
- Die Bedarfsuntersuchung für eine Grenzregion wäre historisch und ein Meilenstein hin zur Realisierung der Vision